

# Spitalschulen: Kantone knausern

Eine neue Regelung verletze Recht auf Bildung, kritisieren Vertreter behinderter Kinder

**René Donzé**

«Wo ist meine Lehrerin?» Der neunjährige Marc\* ist tags zuvor sechs Stunden am Schädel operiert worden und liegt noch auf der Intensivstation. Seine Augen sind zu, seine Hände dick bandagiert. Dennoch will er unbedingt seine Mathematiklektion haben. Zeigen, wie gut er schon im Zahlenraum bis 1000 rechnen kann. So erzählt es sein Vater. Marc kennt den Spitalbetrieb von klein auf. Wegen seiner Behinderung muss er sich immer wieder Operationen unterziehen oder zur Überwachung für ein paar Tage einrücken. Die Spitalschule gehört zu seinem Leben.

Rund 30 Spitalschulen gibt es in der Schweiz. Sie sollen sicherstellen, dass junge Patientinnen und Patienten trotz Unfall, Krankheit oder Operation den Anschluss in der Schule nicht verlieren. Die Sache hat aber einen Haken: Sie hat ihren Preis - zumal es sehr oft Einzelunterricht ist, der speziell auf das Kind abgestimmt werden muss. Ein Spitalschultag am Kinderspital Zürich etwa kostet 300 Franken.

Die Verrechnung dieser Leistungen führt immer wieder zu Konflikten - vor allem wenn es sich um Kinder handelt, die ausserhalb des Kantons Zürich wohnen. Bezahlen sollte eigentlich deren Wohngemeinde oder -kanton. «Ich bin ständig am Verhandeln mit Behörden», sagt Barbara Trechslin, die Leiterin der Kinderspital-Schule. Eine andere Person, die sich im Dossier gut auskennt, spricht von einem Dschungel der Zuständigkeiten und Bestimmungen.

Das soll sich ändern. Jüngst haben die Kantone unter Federführung der Erziehungsdirektorenkonferenz eine Vereinba-

rung erarbeitet, welche die Abgeltung untereinander regelt. Sie befindet sich derzeit in der Vernehmlassung. Und sie wird nun heftig kritisiert: «Damit wird das Recht der Kinder auf Bildung verletzt», sagt Alex Fischer, Leiter Sozialpolitik beim Behindertenverband Procap Schweiz.

## Rückstände befürchtet

Der Kern der Kritik: Der Unterricht der Kinder im Spital soll erst ab dem achten Tag finanziert werden. Damit würden Kinder mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen benachteiligt, die regelmässig für kürzere Zeit ins Spital müssen, sagt Fischer. Es gebe keinen Grund, die Spitalschule nicht ab dem ersten Tag zu bezahlen.

Marc zum Beispiel muss in den nächsten 14 Monaten mehrere Operationen und Überwachungen erdulden - keine davon dauert viel länger als sieben Tage. Insgesamt würde er rund einen Monat Schule verpassen.

Auch Schulleiterin Barbara Trechslin stört sich an der Karenzfrist von sieben Tagen: «Ob und wann eine Beschulung sinnvoll ist, müssen medizinische und pädagogische Fachleute beurteilen», sagt sie. Das dürfe nicht von der Finanzierung abhängig sein. Bei gewissen Verletzungen sei es sogar essenziell, möglichst schnell wieder mit Unterrichten zu beginnen, damit keine kognitiven Rückstände entstünden.

Wie wichtig dies auch für die spätere berufliche Entwicklung chronisch kranker Kinder ist, betont Christine Walser, Schweizer Vertreterin der europäischen Vereinigung der Spitallehrpersonen: Oft können sie später keine

schweren körperlichen Arbeiten ausüben, umso wichtiger sind die intellektuellen Fähigkeiten. «Erhalten diese Kinder keine zielführende schulische Unterstützung, ist denkbar, dass sie später schneller IV-Rente und Sozialleistungen beziehen müssen.»

Die Karenzfrist ist nur ein Kritikpunkt. Für Ärger sorgt auch die Bestimmung, dass der Unterricht während der Ferienzeit am Standort des Spitals nicht finanziert wird. Dies, obwohl viele Spitalschulen durchgehend geführt werden. So könnte etwa ein Berner Kind, das in Zürich operiert wird, wegen versetzter Ferien sehr lange schulfrei haben.

## Keine Zahlen vorhanden

Die Erziehungsdirektorenkonferenz will sich zu dieser Kritik wegen der laufenden Anhörung nicht äussern. Sie verweist jedoch darauf, dass die Vereinbarung nicht das Angebot regle - dafür seien die Kantone zuständig - sondern dessen Finanzierung bei ausserkantonalen Spitalaufenthalten. Grundsätzlich könnten die Kinder schon vor Ablauf der Karenzfrist beschult werden, nur würden dann die interkantonalen Beiträge nicht fliessen. Und die Karenzfrist entfalle, wenn der Aufenthalt voraussichtlich mehr als 14 Tage daure.

Wie viele Kinder und Jugendliche von der Vereinbarung überhaupt betroffen wären, ist nicht bekannt. Entsprechende Erhebungen hat die Konferenz nicht durchgeführt. Das Kinderspital Zürich, das wohl eine der grössten Spitalschulen führt, zählt pro Jahr rund 700 Schülerinnen und Schüler mit insgesamt rund 3800 Betreuungstagen. Davon entfal-



Nein zur Spaltung  
der Gesellschaft!

Seite: 15  
Fläche: 70'319 mm²

Auftrag: 3014515  
Themen-Nr.: 312.061

Referenz: 82286618  
Ausschnitt Seite: 2/3

len rund 850 Tage auf schulpflichtige Kinder aus anderen Kantonen. Es ist also rund eine Viertelmillion Franken pro Jahr, die das Kinderspital diesen verrechnen dürfte.

Sollte die Vereinbarung zustande kommen, wird allerdings noch lange nicht alles automatisch vergütet. Jeder Kanton kann wählen, ob er dem Konkordat bei-

treten will und mit welchen Spitätern er die Vereinbarung eingehen will. Auch das führe zu Ungerechtigkeiten, kritisiert Procap. Wenn die Kantone an dieser À-la-carte-Lösung festhielten und an der Karenzfrist von sieben Tagen, müsste der Bund eingreifen, sagt Fischer. «Oder es wird im Einzelfall zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommen.»

Marc übrigens erhielt noch am

gleichen Tag Besuch von der Spitallehrerin. Und er war stolz auf die vielen richtigen Resultate. Auch wenn er sie nur aufsagen und noch nicht schreiben konnte.

**Marc muss viele Operationen erdulden – er würde einen Monat Schule verpassen.**



Nein zur Spaltung der Gesellschaft!

NZZ am Sonntag  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://nzzas.nzz.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 108'569  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 15  
Fläche: 70'319 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014515  
Themen-Nr.: 312.061

Referenz: 82286618  
Ausschnitt Seite: 3/3



**Kinderspital Zürich: Hier werden jährlich rund 700 Schüler unterrichtet. (21. Januar 2019)**